

Verbreitung des Bibers

Biber wurden Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Ausrottung verfolgt. Seit den 1970er Jahren sind die Tiere in unserer Landschaft wieder häufiger anzutreffen.

Heute leben ca. 500 Biber in Oberösterreich. Sie haben sich entlang der großen Flüsse Donau, Inn, Salzach, Traun und Enns angesiedelt und breiten sich flussaufwärts aus.

Verbreitungskarte Oberösterreich



Sie haben einen Biber gesehen oder seine Nagespuren entdeckt?

Helfen Sie dem Bibermanagement bei der Erstellung der Verbreitungskarten und dem Monitoring der Population in Oberösterreich. (beobachtungen@biber.or.at)

Sie haben einen verletzten Biber gefunden?
Verständigen Sie den nächsten Tierarzt oder die Tierrettung.

Sie haben einen toten Biber gefunden?
Auch dieser Hinweis ist wichtig für uns. Melden Sie das tote Tier der Bezirkshauptmannschaft oder an das Biologiezentrum Linz.

Sie haben einen Biber auf Ihrem Grundstück und befürchten Schäden oder wirtschaftliche Einbußen?

Kontaktieren Sie den Sachverständigen Ihrer Bezirkshauptmannschaft (siehe Rückseite).

Sie sind an einer Biberexkursion oder einem Vortrag interessiert?

Nehmen Sie mit den oberösterreichischen Bibermanagern Kontakt auf. (alex@biber.or.at)

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz • Bahnhofplatz 1, 4021 Linz • Fotos: Robert Hofrichter, Tomas Hulik, Alexander Maringer • Grafiken: Elisabeth Ruhs • Layout: Abteilung Presse/DTP-Center/C. Wolfsteiner [2010481] • Druck: ??? • DVR: 0069264

UNSERE HEIMAT – UNSER LAND !



LAND OBERÖSTERREICH

Ansprechpartner

Im Bundesland stehen für Biberfragen verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung. Erste Anlaufstelle bei Fragen zum Biber, Konflikten oder Beihilfen sind die Bezirksbeauftragten für Naturschutz:

Braunau a. I.

Dr. Johann Reschenhofer
07722/803-305, BH Braunau a. I.,
Hammersteinplatz 1, 5280 Braunau

Eferding und Linz-Land

Mag. Mark Wöss
0732/69414-302 od. 07229/61560-15
BH-Linz-Land, Schulstraße 3a,
4050 Traun

Freistadt

DI Thomas Nedwed
07942/702-490, BH Freistadt,
Promenade 5, 4240 Freistadt

Gmunden

DI Hubert Bramberger
07612/792-491, BH Gmunden,
Esplanade 10, 4810 Gmunden

Grieskirchen und Wels-Land

Mag. Dr. Thomas Mörtelmaier
07247/618-512, BH Wels-Land,
Herrengasse 8, 4600 Wels

Kirchdorf

Mag. Kurt Rußmann
07582/685-530, Magistrat Linz,
Hauptstr. 1-4, 4041 Linz

Linz-Stadt

Dr. Friedrich Schwarz
0732/7070-1860, BH Linz-Land,
Schulstraße, 4050 Traun

Perg und Urfahr-Umgebung

Mag. Johannes Moser
07262/551-321, BH Perg,
Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg

Ried und Schärding

Mag. Harald Wagenleitner
07752/912-455, BH Ried i.L.,
Parkgasse 1, 4910 Ried i.L.

Rohrbach

Mag. Sandra Pretzl und DI Karl Eder
07289/8851-407, BH Rohrbach,
Bahnhofstr. 7/9 und 11,
4150 Rohrbach

Steyr-Stadt

DI Günter Grabner
07252/575-262, Magistrat Steyr,
Stadtplatz 27, 4402 Steyr

Steyr-Land

Dr. Roswitha Schrutka
07252/52361-524, BH Steyr-Land,
Spitalskystraße 10a, 4400 Steyr

Vöcklabruck

DI Johann Lichtenwagner
07672/702-355, BH Vöcklabruck,
Sportplatzstraße 1-3,
4840 Vöcklabruck

Wels-Stadt

Ing. Birgitt Wendt
07242/235-327, Magistrat Wels,
Stadtplatz 1, 4600 Wels

Ansprechpartner für das Projekt Bibermanagement:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz

4021 Linz, Bahnhofplatz 1 • Tel.: (+43 732) 7720-11871 • Fax: (+43 732) 7720-211899
E-Mail: n.post@ooe.gv.at • Internet: www.land-oberoesterreich.gv.at



LEBEN MIT
DEM BIBER
Herausforderung und Chancen



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH



„Biber kommen jetzt wieder in der Landschaft vor. Wenn Sie ein Problem haben, wenden Sie sich an einen Bezirksbeauftragten.“



Steckbrief Biber (lat. *Castor fiber*)

Gewicht:

12 – 30 (max. 36) kg

Körperlänge:

83 – 100 (max. 120) cm

Schwanzlänge:

30 – 38 (max. 50) cm

Alter:

10 – 15 Jahre

Geschlechtsreife:

ab dem 3. Lebensjahr

Paarungszeit:

Jänner bis März

Tragzeit:

105 bis 107 Tage

Junge pro Wurf:

bis 3 (max. 5) pro Jahr

Der Biber ist das größte europäische Nagetier

Biber sind territoriale Tiere und leben alleine in einem Revier oder gründen mit einem Partner ein Familienrevier. Gegenüber anderen Artgenossen wird dieser Lebensraum energisch verteidigt. Die Größe eines Reviers hängt von der Ergiebigkeit der Nahrungsquellen ab und liegt zwischen 0,5 und 7 Kilometern Gewässerlänge.

Bevor die Jungtiere geschlechtsreif werden, wandern sie oft weite Strecken und gründen ein neues Revier.

Landschaftsgestalter

Eines ist ein Biberrevier sicher nicht: monoton. In einem vom Biber gestalteten Lebensraum wechseln sich unterschiedlichste Kleinbiotope ab. Wie Perlen reihen sich entlang eines Gewässers Feuchtfelder, Seen, Totholz, Sand- und Kiesbänke unterschiedlichster Größe, die mit einer hohen Dynamik verändert werden. Insekten, Amphibien, Reptilien, Fische und Vögel sowie Säugetiere profitieren von der Vielfalt im Biberrevier.

- Biber verbessern den Wasserhaushalt
- Biberdämme wirken wie ein Filter
- Biber erhöhen nachweislich die Artenzahl an einem Gewässer.
- Biber helfen, naturnahe Flächen zu gestalten
- Biber schaffen Unterstände und Laichplätze für Fische



Geschützter Rückkehrer

In der intensiv genutzten Landschaft stoßen Biber auf den Menschen, der es nun nicht mehr gewohnt ist, mit dem Rückkehrer zu leben. Der Biber ist heute durch die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der EU geschützt. Für ihn gelten die Bestimmungen des oberösterreichischen Naturschutzgesetzes (§ 28 Abs.3 und 4 Oö. NSchG 2001), wonach er u.a. nicht verfolgt, beunruhigt oder gefangen werden darf, noch seine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beeinträchtigt oder zerstört werden dürfen.

Konflikte vermeiden

In allen Fällen gilt: Wenn nach der Ansiedlung von Bibern Schäden absehbar und zu befürchten sind, ist möglichst rasch mit der Bezirkshauptmannschaft Kontakt aufzunehmen.

- Weidengehölz ist die bevorzugte Nahrung des Bibers. Natürliche Ufervegetation bietet Nahrung und schafft Puffer zu Feldfrüchten und Infrastruktur.
- Werthölzer oder Obstbäume können durch Einzäunungen vor Nageschäden geschützt werden.
- Biberdämme sollte man regelmäßig begutachten lassen.
- Wohnröhren und Burgen befinden sich im Uferbereich bis etwa 15-20 m Entfernung. Abstand dazu verhindert Einbrüche von Maschinen.

Sachverständige beurteilen auf Anfrage die Situation, schlagen den Betroffenen Maßnahmen zur Konfliktvermeidung vor und geben Auskunft über Beihilfen, die das Land Oberösterreich bei Biberschäden gewährt.

(Kontaktadressen siehe Rückseite)

Nicht überall gräbt der Biber



Biber, 25 kg, 100 cm



Nutria, 8 kg, 50 cm



Bisam, 1,5 kg, 30 cm



Fischotter, 10 kg, 90 cm

Opportunistischer Vegetarier

Biber bewohnen stehende und langsam fließende Gewässer unserer Tallandschaften. An den Ufern finden sie ausreichend Nahrung in Form von Gräsern, Kräutern, Wasserpflanzen, Blättern und Gehölztrieben.

Biber halten keinen Winterschlaf, sondern sind ganzjährig aktiv. Daher sind sie auch in den Wintermonaten auf ausreichend Nahrung angewiesen. Da Biber nicht klettern, fällen sie Bäume um an die Rinde von Weiden, Pappeln, Erlen, Eschen usw. zu kommen.

Unverkennbares Markenzeichen

Besonders auffällig ist der abgeplattete und mit hornartigen Hautplättchen besetzte Schwanz, die „Kelle“ des Bibers. Sie dient als Ruder beim Schwimmen, als Stütze beim Sitzen, als Fettspeicher und der Wärmeregulation. Seine Kelle unterscheidet den Biber von anderen am Wasser lebenden Arten, wie dem Fischotter, dem Nutria oder der Bisamratte.